

Einwohnergemeinde Golaten

Protokoll der ordentlichen Versammlung der Einwohnergemeinde vom Mittwoch, 28. Mai 2008, 20.00 Uhr im Mehrzweckraum

Vorsitz: Gemeindepräsident Hansjörg Tüscher
Anwesend: 59 Stimmberechtigte
Gast: Herr Fahrni, Murtenbieter
Protokoll: Kathrin Schmid, Gemeindeschreiberin

Als Stimmzähler werden Pascal Johner und Ernst Tüscher-Burri gewählt.

Traktanden:

1. Verwaltungsrechnung 2007 -Beratung und Genehmigung
2. Kehricht – Verzicht auf Einnahmen der Grundgebühren 2008
3. Sanierung Hangrutsch Wittenberg - Kreditabrechnung
4. Strassenteerung Berg/Scheibenstand– Kreditabrechnung und Genehmigung Nachkredit
5. Strassenteerung Lache – Antrag für Nachtragskredit
6. Neuer Spielplatz – Beratung und Genehmigung Verpflichtungskredit
7. Sanierung Schulhausdach – Beratung und Genehmigung Verpflichtungskredit
8. Verschiedenes

VERHANDLUNGEN

1. Verwaltungsrechnung 2007 – Beratung und Genehmigung

Hansjörg Tüscher führt aus:

Die Rechnung 2007 weist Aufwendungen inklusive Abschreibungen und Rückstellungen von Fr. 1'001'628.20 auf und Erträge von Fr. 984'439.40

Es resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. 117'188.80

Der Aufwandüberschuss wird vom Eigenkapital der Gemeinde abgezogen.

Eigenkapital Bestand 1.1.2007	Fr. 1'253'320.95
Verminderung durch Ergebnis 2007	<u>Fr. 117'188.80</u>

Neuer Saldo per 31.12.2007	<u>Fr. 1'136'132.15</u>
----------------------------	-------------------------

Hansjörg Tüscher eröffnet die Diskussion.

Das Wort wird nicht verlangt.

Finanzverwalterin **Ursula Gut** liest den Revisorenbericht vor.

Zum Revisorenbericht werden keine Fragen gestellt.

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten, die Jahresrechnung 2007 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 117'188.80 zu genehmigen.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

2. Kehricht – Verzicht auf Einnahmen der Grundgebühren 2008

Ruth Ryser führt aus:

Der Stand des Spezialfinanzierungskonto Kehricht beträgt per 31.12.2007, Fr. 62'790.00. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 14. April 2008 aufgrund der Höhe des Saldos auf diesem Konto beschlossen, für das Jahr 2008 auf den Bezug der Personen- (Fr. 10.- Person/Jahr) und Betriebsgrundgebühren (Fr. 80.- Betrieb/Jahr) für die Kehrichtentsorgung von total ca. Fr. 5'500.00 zu verzichten.

Hansjörg Tüscher eröffnet die Diskussion:

Tom Böni fragt, weshalb so viel auf diesem Konto ist. Nach seiner Meinung muss das Konto ausgeglichen sein und wofür das Geld verwendet wird.

Der Saldo des Kontos ist so hoch, weil überdurchschnittlich viele Gebührenmarken verkauft wurden und in den letzten Jahren für die Separatsammlungen (Papier, Glas, Eisen) Einnahmen verbucht werden konnten. Der Saldo des Kontos darf nur für die Kehrichtentsorgung verwendet werden.

Kurt Hofer findet, man könnte auf den Bezug der Grundgebühren für Kinder bis 16 verzichten. Es wäre gut, wenn die Gebühren nicht so hoch wären. Das wäre attraktiv für die Gemeinde (Neuzuzüger).

Kurt Marti will wissen, ob jetzt jedes Jahr über die Grundgebühren abgestimmt werden kann. Wenn man die Höhe des Saldos betrachtet, sollte man mindestens vier Jahre mit dem Bezug der Grundgebühren aussetzen. Das Streichen der Kinder findet er verwaltungstechnisch nicht die ideale Lösung.

Peter Forster, hat man die Grundgebühr nicht eingeführt, damit alle etwas zahlen müssen und dafür wurden die Sackgebühren gesenkt.

Ja, genau, das hat man mit der Einführung der Grundgebühren bezweckt. Jetzt hat der Verkauf der Gebührenmarken für die Säcke sehr stark zugenommen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten, dem Verzicht für den Bezug von ca. Fr. 5'500.00 für die Kehrichtgrundgebühren 2008 zuzustimmen.

Dem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt.

3. Sanierung Hangrutsch Wittenberg – Kreditabrechnung

Walter Mäder führt aus:

Die Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2007 hat für die Sanierung Hangrutsch Wittenberg einen Verpflichtungskredit von Fr. 80'000.00 genehmigt.

Die Sanierung des Hangs und die Sicherung der Gemeindestrasse in den Wittenberg waren infolge der Unwetter dringend erforderlich.

Kreditabrechnung:

Rechn.datum	Unternehmer	Arbeiten	Betrag Fr.
31.01.2007	CSD	Geotechnische Abklärungen	8'303.75
11.06.2007	Statthalteramt	Baugesuch/Gebühren	1'321.25
14.06.2007	CSD	Submission und Bauführung	10'604.20
26.06.2007	Widmer, Gümnenen	Erarbeiten, Kasten Belagsarbeiten	52'975.75
Total			73'204.95

Kreditunterschreitung: Fr. 6'795.05

Orientierung über den Eingang von Subventionen und Spenden der Glückskette:

Eingegangene Subventionen/Spenden	Fr.
Bundessubventionen	16'089.00
Kantonssubventionen	12'433.00
Unwetterentschädigung Glückskette	10'000.00
Total eingegangene Subventionen und Spende	38'522.00

Demzufolge musste die Gemeinde für die Sanierung des Hangrutsch Wittenberg Fr. 34'682.95 aus eigenen Mitteln finanzieren.

Das Wort wird nicht verlangt.

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten, der Kreditabrechnung mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 6'795.05 für die Sanierung Hangrutsch Wittenberg, zuzustimmen.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

4. Strassenteerung Berg/Scheibenstand – Kreditabrechnung und Genehmigung Nachkredit

Walter Mäder führt aus:

Die Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2006 hat für die Strassenteerung der Strassen im Berg und Scheibenstand einen Verpflichtungskredit von Fr. 82'000.00 bewilligt.

Die Strassenteerungen wurden im Sommer/Herbst 2007 ausgeführt und leider lief die Ausführung nicht wie vorgesehen:

Kostenzusammenstellung:

Rechnungsdatum	Unternehmer	Arbeiten	Fr.
02.04.2007	Statthalter	Baugesuch	346.15
26.11.2007	Weiss+Appetito	Belagsarbeiten/Bankette	115'986.35
Total			116'332.50

Der Kredit wird um Fr. 34'332.50 überschritten und der Gemeinderat stellt für diese Kreditüberschreitung einen Antrag für einen Nachtragskredit.

Begründung des Gemeinderates:

Bei der Strasse hinter dem Berg sind in Folge eines Aufstoss Probleme mit dem Untergrund entstanden. Der frisch eingebaute Belag ist eingebrochen. Der Untergrund musste neu befestigt werden und Anpassungsarbeiten an Drainage-Leitungen waren notwendig. Mehrkosten von Fr. 17'332.90 sind entstanden.

Fr. 6'788.60 davon sollte die Flurgenossenschaft für den Aufstoss und die Anpassungsarbeiten an den Drainagen übernehmen. Der Vorstand der Flurgenossenschaft hat sich bis jetzt nicht bereit erklärt, die Aufwendungen zu übernehmen.

Neben dem Aufstoss im Berg musste aufgrund der Unwetter im Juli 2007 die Bankette unverzüglich erstellt und befestigt werden. Während den Belagsarbeiten ging das Juli-Unwetter nieder und die Wassermassen drohten, die neu erstellten Strassenbeläge zu unterspülen.

Geplant und im Kredit berücksichtigt war, die Erstellung der Bankette im Gemeindewerk. Aufgrund der Situation mit dem Unwetter konnten die Arbeiten nicht im Gemeindewerk erledigt werden und mussten unverzüglich durch die Strassenbaufirma ausgeführt werden. Mehrkosten in der Höhe von Fr. 16'999.60 sind für die Erstellung der Bankette entstanden.

Dank dem Einsatz der Gemeindeschreiberin konnte von der Glückskette eine Spende von Fr. 25'843.45 entgegengenommen und für die Tilgung der Mehrkosten eingesetzt werden.

Der Gemeinde sind in der Folge Netto-Mehrkosten von Fr. 8'489.05 entstanden.

Ulrich Brauen, Präsident Flurgenossenschaft:

Als die Strasse geetert wurde, musste der neue Belag wieder ausgebaut werden. Wasser kam, man wusste nicht woher. Ulrich Brauen war mit Walter Mäder vor Ort. Klar ist, dass sich unter der Strasse ein Wasserlauf befindet. Nach Meinung von Ulrich Brauen gab es Probleme wegen den schweren Maschinen und dem Fibrieren. Diese Arbeiten haben die Probleme ausgelöst und der Unternehmer (Weiss+Appetito) trägt die Schuld. Die Leitung der Flur die abgedeckt wurde führte kein Wasser.

Die Flur hat von der Gemeinde einen Brief erhalten und verlangt, dass die Flur die Kosten von Fr. 6'788.60 übernimmt und die Drainage in Ordnung bringt. Die Flur hat bis heute keine Rechnung der Gemeinde erhalten. Der Vorstand der Flur hat beschlossen, dass die Flur keine Verantwortung übernimmt, da andere Fehler gemacht haben, man hat der Gemeinde jedoch signalisiert, dass man gesprächsbereit ist.

Alfred Forster fragt nach, ob es bereits früher einen Aufstoss gab und ob die Bankette bei der Unternehmerofferte nicht eingerechnet waren.

Walter Mäder von früher her war nichts bekannt. Es wurde eine Drainage unter der Strasse ausgeführt. Die Bankette waren, wie schon eingangs erwähnt, nicht in der Unternehmerofferte eingereicht, da die Erstellung im Gemeindewerk geplant war.

Kurt Walker erkundigt sich nach der Höhe des Nachkredits. Seiner Meinung nach wäre nur ein Kredit von Fr. 8'489.05 zu beantragen. Was passiert mit dem restlichen Geld.

Ursula Gut, Kreditabrechnungen dürfen nur mit Brutto-Beträgen erfolgen. Auch Nach- oder Nachtragskredite müssen über die effektive Brutto-Summe beantragt oder

abgerechnet werden. Spenden und Subventionen müssen bei der Abrechnung lediglich ausgewiesen werden.

Der Gemeinderat stellt einen Antrag für einen Nachkredit für die Belags- und Bankettarbeiten der Strassen Berg und Scheibenstand von Fr. 34'332.50.

Dem Nachkredit wird mehrheitlich zugestimmt.

5. Strassenteerung Lache – Antrag für Nachtragskredit

Walter Mäder führt aus:

Die Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2007 hat für die Strassenteerung in der Lache einen Verpflichtungskredit von Fr. 45'000.00 bewilligt.

Die Arbeiten wurden im Februar 2008 in Angriff genommen. Dabei wurde festgestellt, dass der Koffer ungenügend ist und auf dem mangelhaften Untergrund kein Belag eingebaut werden kann. Der Unternehmer konnte bei einer Ausführung auf dem ungenügenden Untergrund keine Garantie für die Arbeiten abgeben. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, die Arbeiten zu stoppen. Die Sondierung des Untergrunds hat ergeben, dass zusätzliches Material für die Kofferung erforderlich ist und die Ausführung Mehrkosten von Fr. 38'000.00 verursacht.

Pascal Johner, ist bei einer Bewilligung des Nachkredits die Strasse asphaltiert?

Ja.

Kurt Hofer, man hatte ja jetzt Probleme mit den letzten beiden Strassen. Die Beläge gehen von den schweren Traktoren kaputt. Man sieht es deutlich bei der Strasse auf die Rüti, der Belag ist wie ein Spinnennetz alles ist zerrissen und die Strasse musste bereits geflickt werden.

Walter Mäder, wir führen jedes Jahr viel Kies in die Strassen und das kostet enorm.

Heinz Tüscher, der Kubik Kies kostet Fr. 70.-. Die Strasse in der Lache wurde diesen Frühling hergerichtet. Es gab noch praktisch keine grossen Gewitter, aber es hat schon wieder viele Spuren. Das Wasser läuft extrem. Mit einem Belag hat man für 50 Jahre Ruhe.

Deborah Eggel Böni fragt, ob man wisse was teurer kommt, Kiesbelag oder Teerbelag.

Walter Mäder, der Unterhalt von Teerbelag ist billiger.

Ernst Ryser (Wegmeister). Die Felder von Hanspeter Hurni und Heinz Tüscher in der Lache werden quer bewirtschaftet. Dadurch kommt extrem viel Wasser, die Schächte sind immer überlastet. Bei den Kiesstrassen wird ca. alle zwei Jahre Kies eingebaut und gewalzt. Wenn das Kies weggeschwemmt wird, kann es schlecht ein zweites Mal verwendet werden, der Belag wird auch bei der Bearbeitung mit der Walze nicht mehr stabil und das Kies muss entsorgt werden.

Kurt Marti, ohne Koffer darf eine Strasse nicht geteert werden. Wieso hat man die Offerte so eingeholt? Die Arbeiten sind begonnen, also muss man jetzt weiterfahren und nicht mehr diskutieren.

Walter Mäder, Kurt Marti hat Recht. Vorher hat man jeweils die Strassen abgestossen und dann den Belag eingebaut. Man hat jetzt gelernt.

Rosmarie Spack stimmt der Kreditbetrag jetzt.

Pascal Johner ihn würde interessieren, wie lange man Garantie hat wenn ein Gewitter kommt.

Walter Mäder, wenn ein Gewitter kommt hat man keine Garantie, sonst kann die Frage nach der Garantie noch genau beantwortet werden.

Alfred Forster fragt, ob es nicht auch eine Frage der ausführenden Firma ist. Die Gemeinde Kerzers sagt, dass eine Strasse keine Bankette haben sollte. Die Strasse sollte höher sein, damit das Wasser wegläuft. Wenn das Wasser von den Feldern auf die Strasse läuft bringt es Humus mit.

Walter Mäder, die Bankette kommen immer höher und wegen den IP Vorschriften braucht es Bankette. Deshalb will man ja in der Strasse Lache Rinnen einbauen.

Ernst Moosmann fragt, die Strasse kommt jetzt teurer, könnte man nicht einfach weniger teeren? Die Schäden auf den Strassen werden von denen verursacht die rausfahren.

Walter Mäder, man hat noch nie mitten in einer Strasse mit dem Belag aufgehört.

Walter Sigrist, wenn man eine Strasse anschaut von A nach B bei einem Gewitter. Gewitter mit 4 cm/Std. auf 100m = 4 m Wasser. Logischerweise hat es zuoberst auf der Strasse weniger Wasser und bis unten ergibt es viel.

Der Ausführung von Walter Sigrist kann man nicht unbedingt folgen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten einen Nachtragskredit für den Belageinbau Strasse Lache von Fr. 38'000.00 (Gesamtkredit Fr. 83'000.00) zuzustimmen.

Dem Antrag wird mit 33:13 Stimmen zugestimmt.

6. Neuer Spielplatz – Beratung und Genehmigung Verpflichtungskredit

Walter Sigrist führt aus:

Walter Sigrist erklärt, dass nach einem ersten Projekt für Fr. 45'000.00 jetzt ein Projekt für Fr. 30'000.00 vorliegt und er zeigt auf einem Plan die neuen Spielgeräte, die für den Spielplatz vorgesehen sind. Bis jetzt sind Spenden von ca. Fr. 3'000.00 eingegangen, die im Kredit von Fr. 30'000.00 enthalten sind.

Thomas Widmer fragt, weshalb das erste Projekt für Fr. 45'000.00 nicht ausgeführt wird und man jetzt bei diesem Projekt spare. Es geht um eine Investition in unsere Zukunft und die Sicherheit unserer Kinder. Bei den Strassen gibt man immer mehr aus. Wieso hier nicht. Er fragt, weshalb das erste Projekt hier nicht vorgestellt wird.

Philipp Brunner, wir waren früher mit den Geräten und dem einfachen Spielplatz auch zufrieden und es hat gereicht.

Anita Widmer unsere Väter hatten früher auch Strassen, die nicht geteert waren.

Pascal Johner möchte auch das erste Projekt, dass der Gemeinderat abgelehnt hat sehen.

Hansjörg Tüscher führt aus, dass die Anlage eines Spielplatzes keine eigentliche Gemeindeaufgabe ist. Die Schulkommission wurde angehalten, das erste Projekt mit einem Kreditrahmen von Fr. 30'000.00 zu überarbeiten.

Marlis Tüscher findet das Projekt gut und kann es unterstützen. Die Gemeinde Ried hat einen Hi-Tech-Spielplatz gebaut und die Kinder können dort nicht selber spielen. Sie findet es gut, dass die Gemeinde etwas macht, aber die Kinder sollten selber auch noch etwas Phantasie haben und selber etwas machen.

Alfred Forster, ein Kinderspielplatz sollte ein Ort der Begegnung für alt und jung und ein Ort der kulturellen Begegnung sein. Er hat selber keine kleinen Kinder mehr, aber die Jungen sind unsere Zukunft. Wieso macht man nicht gemeinsam etwas. Man sollte die jungen Eltern einbeziehen mit einem Auftrag an eine Arbeitsgruppe oder so. Man muss nicht unbedingt etwas Fertiges hinstellen und es muss nicht weiss was sein. Es hätte vielleicht schon Leute, die das an die Hand nehmen könnten.

Kurt Marti meint auch, dass diejenigen die das wollen etwas tun sollen. Seine Familie hat seinerzeit die Kosten und den Transport für den Kindergarten auch selber getragen.

Walter Sigrist findet es problematisch wenn irgend jemand baut. Zuhause spielt es keine Rolle wenn ein Kind stürzt, oder etwas passiert. Aber auf einem öffentlichen Spielplatz ist es anders, das geht nicht wegen der Haftung und der Versicherung.

Pascal Johner meint trotzdem, dass es für den Kletterbaum einen Plan gibt. Man kann das nach dem Plan nachbauen. Er findet es auch nicht richtig, dass die Eigenleistungen abgezogen und nicht investiert werden.

Thomas Widmer sagt selber, dass heute jede Maschine und alles geprüft werden muss. Er würde gerne etwas selber tun, aber man kann nicht einfach etwas bauen. Er wäre dafür, dass Fr. 45'000.00, wie das ihm bekannte erste Projekt, für den Spielplatz investiert wird.

Lotti Balsiger meint, man könnte das vom Gemeinderat vorgestellte Projekt ausführen und später noch erweitern.

Walter Mäder gibt zu bedenken, dass der Platz fehlt, wo will man mit noch mehr Geräten hin. Gegen den Sandplatz ist alles ausgefüllt und gegen den Friedhof hin kann nicht mehr Platz verwendet werden.

Sigrun Kysela findet die Korbschaukel genial. Aber es sollte eine weitere Schaukel geben. Es passen nicht alle in die Korbschaukel und dann können die anderen Kinder nur noch rutschen oder müssen warten.

Kurt Marti wünscht, dass man über den Kredit von Fr. 30'000.00 abstimmt.

Hansjörg Tüscher fragt nach, ob jemand zu diesem Geschäft einen Antrag gestellt hat oder stellen will.

Es erfolgt keine Wortmeldung.

Der Gemeinderat stellt den Antrag für einen Verpflichtungskredit von Fr. 30'000.00 für den Neubau des Spielplatzes.

Dem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt.

7. Sanierung Schulhausdach – Beratung und Genehmigung Verpflichtungskredit

Martin Henzen führt aus:

Das Schulhausdach und das Türmli sind in einem schlechten Zustand. Der Gemeinderat stellt einen Antrag für einen Verpflichtungskredit für die Sanierung des Schulhausdachs mit Türmli und der Dachrinnen Garage. Im Zuge der Abklärungen hat sich ergeben, dass das Türmli mit einer Turmuhr und einem schönen Zifferblatt saniert werden könnte. Der Gemeinderat stellt deshalb diese Varianten mit dem Kreditantrag zur Auswahl.

Arbeiten	Kosten
Submission/Bauführung	2'500.00
Gerüst	13'500.00
Zimmerarbeiten	26'000.00
Bedachungen	45'000.00
Spenglerarbeiten/Blitzschutz	35'500.00
Maler	4'500.00
Elektriker	1'000.00
Türmli	9'000.00
Garage (Dachrinnen)	8'000.00
Gesamtkredit	145'000.00

Variante:

Türmli mit Zifferblatt und Turmuhr Mehrkosten Fr. 5'000.00
Zifferblatt: schwarz mit goldfarbenen Zahlen und Zeiger.

Kreditantrag:

Variante 1: ohne Zifferblatt und Turmuhr Fr. 145'000.-

Variante 2: mit Zifferblatt und Turmuhr Fr. 150'000.-

Hansjörg Tüscher eröffnet die Diskussion:

Rudolf König fragt, auf welcher Seite die Uhr kommt.

Martin Henzen, gegen die Strasse.

Kurt Walker fragt, welche Positionen für Zimmerarbeiten nötig sind und ob man bei der Sanierung an die Energiegewinnung gedacht hat.

Martin Henzen, Zimmerarbeiten sind nötig für neue Stirnläden, die Unteransicht und das Türmli. An Massnahmen für die Energiegewinnung hat man nicht gedacht.

Tom Böni fragt, ob Massnahmen für die Energiegewinnung nicht geprüft werden sollten. Es wäre sinnvoll und gibt Subventionen.

Hansjörg Tüscher führt aus, dass dann wieder ein Jahr vorbei ist. Das Dach ist nicht mehr dicht und die Sanierung ist dringend erforderlich.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Hansjörg Tüscher fragt an, wer für die Ausführung der Variante I, Sanierung Schulhausdach ohne Zifferblatt und Turmuhr für Fr. 145'000.00 und wer für die Variante II, Sanierung Schulhausdach mit Zifferblatt und Turmuhr für Fr. 150'000.00 ist.

Der Variante II, mit einem Verpflichtungskredit von Fr. 150'000.00 wird mehrheitlich zugestimmt.

8. Verschiedenes

Walter Mäder stellt ein Vorprojekt für die Entlastung des Meteorwasserleitungsnetzes vor.

Eine Leitung mit einer Gesamtlänge von 960 m von der Strasse Scheibenstand Richtung Gummligolli sollte die in beiden Richtungen (Gummligolli und Obermoos) überlasteten Meteorwasserleitungen entlasten. Geschätzte Baukosten ca. Fr. 460'000.00. Der Gemeinderat wird dieses Projekt weiter verfolgen.

Wünscht jemand das Wort.

Thomas Widmer fragt, wann der Neubau des Spielplatzes erfolgt.

Walter Sigrist in den Sommerferien ist es wegen der Dachsanierung des Schulhauses nicht möglich, dort auch noch eine weitere Baustelle zu haben. Der Spielplatz wird also erst in den Herbstferien ausgeführt.

Marlis Tüscher findet, dass man unbedingt den alten Spielplatz in Bezug auf die Sicherheit überprüfen muss. Sie hat letzthin gesehen, wie die Kinder geschaukelt haben und es sah sehr gefährlich aus.

Martin Henzen hat bereits einmal Reparaturarbeiten vorgenommen und wird sich der Sache annehmen. Entweder wird repariert oder weggeräumt.

Lotti Balsiger fragt, wer dann zum neuen Spielplatz schaut.

Rudolf König, der Hersteller wird jedes Jahr gegen Verrechnung eine Kontrolle durchführen. Das ist in der Offerte enthalten.

Rudolf König, der Baum der Gemeinde im Berg ist abgestorben.

Man dies bereits zur Kenntnis genommen und wird Gärtner Böhlen, der die Pflanzung und Betreuung gesponsort, benachrichtigen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Der Präsident dankt allen, die bei der Bewältigung der Gemeindeaufgaben mithelfen und verdankt die Arbeit der beiden Verwaltungsangestellten.

Schluss der Versammlung: 21.30 Uhr

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Präsident

Der Sekretär

Auflagezeugnis

Der Gemeindeschreiber a.i. hat dieses Protokoll vom 5. Juni 2008 bis 5. Juli 2008 in der Gemeindeschreiberei öffentlich aufgelegt. Er gab die Auflage im Amtsanzeiger vom 5. Juni 2008 bekannt.

Es wurden keine Einsprachen eingereicht.

Golaten, 24. Januar 2009

Der Gemeindeschreiber a.i.

Roger Wyss

Genehmigungsvermerk

Der Gemeinderat hat dieses Protokoll an der Sitzung vom 23. Februar 2009 genehmigt.

Golaten, 24. Februar 2009

Der Gemeindeschreiber a.i.

Roger Wyss